



12.12.161 | Statt Uhu-Baum-Feyer

**Flügellose Reychs-Engel überbrachten blühende und süße Grüße in die Heimbürgen
Statt Uhu-Baum-Feyer:**

Flügellose Reychs-Engel überbrachten blühende und süße Grüße in die Heimbürgen

Es ist wohl ein schlaraffisches Schicksal, dass die allermeisten Reychsgeheimnisse, die wirklich behütete Reychsgeheimnisse bleiben sollten, aus Gründen schlaraffischer Schwatzhaftigkeit oft eben keine Reychsgeheimnisse bleiben.

Umso erfreulicher ist es, diesmal darüber berichten zu können, dass eine als Reychs-Verschluss-Sache gehandelte Überraschung auch tatsächlich bis zum Schluss eine Überraschung blieb – und eine sehr schöne zudem.

Für Ritter Ben Ventilio ist es seit vielen Jahren nämlich eine schöne und gerne übernommene Pflicht, nicht nur für Aufstellung und Schmuck des Reychs-Uhubaums zu sorgen sondern auch Thron und Rittertafeln in der Burg mit saisonalem Blühgewächs zu schmücken.

Und damit in der Corona-Winterung niemand auf das „Artepitheton pulcherrima“, umgangssprachlich den traditionellen „Weihnachtsstern“ verzichten musste, erreichte dieser Gruß aus dem Castellum

Peinense, in einer „Wundertüte“ angereichert mit Schaumlethe und oralen Preziosen nicht nur alle Peinener Sassen, sondern auch die uns nach den Ahalla-Ritten ihrer Burgherren nach wie vor zugeneigten liebebreizenden Burgfrauen.



Ritter Printinius und Burgfrau entscheiden später, wer zuerst was aus der „Wundertüte“ nehmen darf

In Ermangelung des umweltfreundlicheren englischen Gefieders machten sich zwei Oberschlaraffen, der Ceremonienmeister und der Vorsitzende des profanen Vereins höchstpersönlich mit ihren Benzinrossen auf den Weg, die bunten Angebinde an den entsprechenden Heimbürg-Pforten den Empfängern zwar mit heruntergeklapptem Mund-Nasen-Visier aber mit kurzen und sehr freundlichen Worten zu überreichen.

Anschließend konnten sich die Wundertüten-Boten nicht entscheiden, was sie bei ihrer Aktion mehr beeindruckt hatte: die Überraschung jener, denen sie die Ehre hatten, unerwartet eine Freude zu schenken oder das eigene freudige Gefühl, das sich spätestens zum Ende dieser Reychs-Überraschungsreise bei den schlaraffischen Boten einstellte.

Und obwohl die Schlaraffensprache ja be-

kanntlich deutsch ist, sollte an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, dass sich der deutsche Begriff „Engel“ vom lateinischen „Angelus“ ableitet, was der Lateiner schlicht mit „Bote“ übersetzt.

Vielen Dank also jenen Boten, die sich, wenn auch flügellos, als „schlaraffische Engel“ auf den Weg gemacht haben um in dieser sip-pungslosen Zeit blühende und süße Grüße zu überbringen – und für ihre Verschwiegenheit!
Lord Journalje (241)



Ritter Brom erkennt Hkt Ritter Paddel-Du trotz des heruntergeklappten Mund-Nasen-Visiers und freut sich über Besuch und Präsent



Angenehm überrascht und gut gelaunt: Ritter Sonn-Ami hat alles sicher im Griff – „Wundertüte“ und Burgwonne Jutta



Ist nicht nur im Eulennest bekannt für seine Genäschigkeit: Ritter a-part freut sich sichtlich über die süße Überraschung



Der schlaraffische Nachwuchs wird im Castellum Peinense bekanntlich besonders gehätschelt und gepflegt: ob Knappe 169 wohl die oralen Preziosen mit seiner Burgfrau teilen wird?